



Jakobsweg
Grüne Sakristei in
Lampertswalde öffnet **Seite 17**

Religion

Kai Barthel über Ohmacht
und Glauben **Seite 22**



STANDPUNKT

Von Frank Hörügel

Fusionen nicht auf lange Bank schieben



Folgen die Gemeinden und Städte in der Region Oschatz den Empfehlungen des Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen, dann halbiert sich ihre Zahl in den nächsten Jahren. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Bevölkerungsschwundes bleibt den Kommunen keine andere Wahl. Zum Zusammenschluss gibt es nur eine Alternative – das Abdriften in die Bedeutungslosigkeit. Für freiwillige Fusionen gibt es – abgesehen von der „Hochzeitsprämie“ – derzeit noch keine zeitlichen Vorgaben. Die betroffenen Kommunen sollten die Fusionen dennoch nicht auf die lange Bank schieben und eventuellen gesetzlichen Zwängen durch den Freistaat Sachsen zuvorkommen. Gerade die Region Oschatz musste in jüngster Vergangenheit gleich zweimal eine von oben verordnete Zwangsheirat mit ungeliebten Partnern durchleben – 1994 mit dem Altkreis Torgau (Torgau-Oschatz) und 2008 mit den Altkreisen Delitzsch und Eilenburg (Nordsachsen).

► Aus Acht mach Vier
@f.hoeruegel@lvz.de

OSCHATZ WETTER



Vorhersage für den Raum Oschatz

Sonnabend, den 9. April 2011:

sonnig
6 bis 13 Grad

ABOGLÜCK

Heute gewinnt die Abo-Vertragsnummer: **65995**

Nachschauen, vergleichen und gewinnen! Ist das Ihre Abo-Nummer? Schnell anrufen und einen unserer attraktiven Preise aus dem Prämienangebot sichern!

Die Abo-Vertragsnummer finden Sie auf Ihrem Kontoauszug oder Ihrer Rechnung. Wir wünschen unseren Abonnenten viel Glück!

Schnell anrufen: **01801 2181-20**
Mo-Fr 7.00 - 20.00 Uhr und Sa 7.00 - 12.00 Uhr
(3,9 ct/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Min.)

HEUTE KOMPAKT

Ein Abfalltag findet von 9 bis 11 Uhr in der Kleingartensparte Erich Billert statt. Schrottkontainer und Verkaufsmaterial stehen bereit.

Zum Arbeitseinsatz auf der Schlossinsel lädt der Schlossverein Leuben ab 9 Uhr ein. Viele Helfer sind willkommen.

Eine Frühjahrsaktion führt der Förderverein Sächsische Landesgartenschau ab 9 Uhr im O-Schatz-Park durch. Bürgerinnen und Bürger sind dazu eingeladen.

Zum Kolloquium zu 800 Jahren Wüstes Schloss wird ab 10 Uhr in das „Gasthaus Zum Schwan“ eingeladen.

Die Geburtstagsparty findet ab 14 Uhr im Platsch-Erlebnisbad statt.

An einer Kauf- und Tauschbörse für Baby- und Kinderartikel können Interessierte von 14 bis 17 Uhr im Freizeitzentrum teilnehmen.

Reptilien hautnah können Besucher ab 17 Uhr im E-Werk erleben.

Die Volleyball-Nacht beginnt um 19 Uhr in der Rosentalsporthalle Oschatz. Einspielen ist ab 18.30 Uhr.

Zum Chorkonzert mit dem Männerchor Hans Sachs wird ab 19.30 Uhr in das Thomas-Müntzer-Haus Oschatz eingeladen.

Kotte und Kotte spielen um 20 Uhr im Clubkeller auf dem Merkwitzer Sportplatz Hits aus der Flower-Power-Zeit.

ÜBRIGENS ...

... informierte Karl Berger vom Schloss- und Parkverein Dahlen, dass es das Buch der Brüder Legal über den Alten Fritz auf Schloss Dahlen auch beim Verein zu kaufen gibt. „Wir haben die Bücher von den Autoren zum Verkauf geschenkt bekommen. Der gesamte Kaufpreis kommt deshalb der Sanierung des historischen Schlosses in Dahlen zu gute“, freut sich der Vereinsvorsitzende. Das Buch ist bei den Führungen oder auf Anfrage bei Karl Berger erhältlich.

Na, wer sagt denn: Unsere Region ist reich an touristischen Attraktionen. Nicht nur, dass wir das älteste bürgerliche Stadthaus in Oschatz haben, jetzt kommt noch die älteste steinzeitliche Bauernhütte in Salbitz dazu. Naundorfs Bürgermeister Michael Reinhardt muss stolz auf diese Entdeckung sein, denn sie passt ganz gut zur Kreisstraße in Gastewitz, die derzeit auch so aussieht, als wären schon die Steinzeitmenschen kurz nach der Erfindung des Rades darauf herum gefahren. Und möglicherweise lauert auch noch das

Bernsteinzimmer im Schloss Hubertusburg Wermisdorf. Bei diesen Alleinstellungsmerkmalen dürfte der „Wilde Robert“ sicherlich bald gerettet sein. Jetzt müssen wir nur noch überlegen, wie wir die Bahn zwischen Salbitz und Wermisdorf fahren lassen. Apropos fahren: Die Kröten in der Schmannewitzer Region sind überhaupt nicht gut auf Fahr-

SATIRISCHER WOCHEN-RÜCKBLICK

Vom Whirlpool oder der verwöhnte Ur-Oschatzer

zeuge zu sprechen. Zu hunderten wurden sie jetzt auf der Straße zerquetscht. Nach einem Bericht im Guide Michelin über die Schmannewitzer Straßenverhältnisse wollen Franzosen in die Region investieren. Sie wollen die wertvollen Froschschmelke für die französische Küche sichern. Kein

Wunder, dass in dieser Woche bei der Agentur für Arbeit in Oschatz festgestellt wurde, dass der meist gesuchte Lehrberuf bei Jungen der Koch ist. Im Schmannewitzer Froschschmelkewerk gibt es dann gute Ausbildungsmöglichkeiten. Aber die Investition könnte auch in Gefahr geraten. Denn die Grünen haben bei der Arge von Nordsach-

sen schon einen Krötenverkehrslotsen beantragt. Schon wieder ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Region. Diesmal ein Pluspunkt für Dahlens Bürgermeister Matthias Löwe. Und auch Oschatz hat einiges zu bieten. Im Wüstes Schloss soll sich ein uraltes Bad befinden. Bei Ausgrabungen wurden Öffnungen für kleine Röhren in der Badeschüssel gefunden. Tacitus berichtet, dass hier slawische Sklaven Luft ins Wasser blasen mussten. Hurra, wir haben den ersten Whirlpool entdeckt. Der Ur-Oschatzer war ein Genießer. HR

Malerischer Rückenwind für Wilden Robert



Kunst unterstützt Technik: Der Oschatzer Maler Hans-Peter Graul (r.) unterstützt mit diesem Plakat, das am Haltepunkt in der Oschatzer Theodor-Körner-Straße angebracht ist, die Schmalspurbahn. Darüber freuen sich die Eisenbahnfans Henry und Ralf Korn, der seinen Enkel Erwin auf dem Arm hält. Foto: Sven Bartsch

Stadttrat I Grünes Licht für Straßenbau

Oschatz (FH). Dem Ausbau der Seminarstraße und der Altoschatzer Straße steht nichts mehr im Weg. Einstimmig erteilte der Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstagabend den Baubeschluss für die beiden Vorhaben. Laut Bauamtsleiter Michael Voigt wird der Abwasserkanal ab Mai neue Rohre verlegen, anschließend werden weitere Versorgungsleitungen erneuert. Frühestens im Juli könne mit dem eigentlichen Straßenbau begonnen werden. Der letzte Straßenbauabschnitt in der Altoschatzer Straße bis zur Einmündung in die Rosmarinstraße wird erst 2012 in Angriff genommen werden können, so Voigt. Die Gesamtkosten werden mit 853 500 Euro veranschlagt.

Stadttrat II Keine Satzung für Gehölzschutz

Oschatz (FH). Der Gehölzschutz im Stadtgebiet Oschatz ist künftig nicht mehr mit einer kommunalen Satzung geregelt. Der Stadtrat beschloss am Donnerstagabend die Aufhebung der Gehölzschutzsatzung. Nun gilt in dieser Frage Landesrecht. Bis zum Frühjahr 2012 soll nun beobachtet werden, ob die Einwohner der Stadt verstärkt zur Kettensäge greifen. Falls dies eintreten sollte, will sich der Stadtrat noch einmal mit diesem Thema befassen. Mit dem Wegfall der Gehölzschutzsatzung wird das Fällen von Bäumen durch die Grundstückseigentümer vereinfacht.

Stadttrat III Geschäfte an vier Sonntagen offen

Oschatz (FH). Die Geschäfte in Oschatz können in diesem Jahr an vier Sonntagen von 12 bis 18 Uhr öffnen. Folgende Termine hat der Stadtrat beschlossen: zum Frühlingsfest am 17. April, zum Herbstfest am 9. Oktober, zum Glühweinfest am 27. November und zum Weihnachtsmarkt am 4. Dezember.

Stadttrat IV Bebauungsplan für Nordstraße

Oschatz (FH). Der Stadtrat hat den Entwurf eines Bebauungsplanes für ein Baugebiet an der Nordstraße gebilligt. Die Oschatzer Wohnstätten GmbH will hier die leer stehende Kindereinrichtung zu einem Wohnhaus umbauen und Baugrundstücke anbieten.

Aus Acht mach Vier

Planungsverband empfiehlt freiwillige Gemeindezusammenschlüsse in der Region Oschatz

Von FRANK HÖRÜGEL

Region Oschatz/Leipzig. Diese Studie birgt so viel Zündstoff, dass sie bis gestern unter Verschluss gehalten wurde. Am Freitagmittag hat sie der Regionalplanungsverband Leipzig-West Sachsen freigegeben. Der Verband orientiert darauf, dass von acht Städten und Gemeinden in der Region Oschatz nur noch vier übrig bleiben.

„Wir haben jede denkbare Fusionsmöglichkeit durchgeprüft“, sagt Prof. Andreas Berkner. Herausgekommen ist eine raumstrukturelle Analyse zu freiwilligen Gemeindezusammenschlüssen, die der Leiter der regionalen Planungsstelle Leipzig gestern Nachmittag vorstellte. Ziel sei es gewesen, so Berkner, die Grund- und Mittelzentren zu stärken und stabile ländliche Gemeinden zu erhalten. „Es handelt sich dabei um eine Empfehlung, was aus unserer Sicht gut passen würde“, betont der Regionalplaner. Hier die Ergebnisse:

Oschatz: Die Stadt sollte als Mittelzentrum gestärkt werden. Die Nachbargemeinden Liebschützberg und Naundorf sollten sich deshalb mit Oschatz zusammenschließen. Eine Fusion der Gemeinde Liebschützberg mit der Stadt Strehla sieht Berkner dagegen kritisch:

„Nordsachsen ist der demografisch schwächste Kreis in Sachsen und verträgt kein Ausscheiden von Gemeinden in Nachbarkreise wie Meißen.“

Dahlen: Dahlen soll als Grundzentrum festgelegt werden. Ein Zusammenschluss mit der Gemeinde Caveritz ist aus Sicht des Planungsverbandes sinnvoll. Einer Fusion von Dahlen und Belgern räumt Berkner dagegen kaum Chancen ein. „Diese Verbindung wäre nicht sonderlich tragfähig. Die Verkehrsverbindung ist schlecht. Dahlen ist auf Oschatz und Belgern auf Torgau orientiert“, so der Regionalplaner.

Wermisdorf: Die Gemeinde Wermisdorf ist aus Sicht des Regionalplaners so stark, dass sie nicht unbedingt auf Zu-



Grafik: Dirk Hunger

wach aus Richtung der Stadt Mutzschen angewiesen ist. „Der Schlüssel liegt bei Mutzschen. Aus raumordnerischer Sicht wäre sowohl eine Fusion mit Grimma als auch mit Wermisdorf denkbar“, so Berkner. Falls

Mit 3,1 Promille zugeschlagen

Zwei junge Männer prügeln Mann grundlos krankenhaureif

Oschatz. Die Männer sind 33 und 26 Jahre, beiden hängt eine lange Liste an Vorstrafen an. Und sie müssen sich schon wieder verantworten – wegen Körperverletzung. Ihnen wird vorgeworfen, im Juni 2010 einen heute 57-jährigen Oschatzer in seiner Wohnung krankenhaureif geschlagen zu haben. Er erlitt eine Gesichtsfaktur, einen Riss im Gehörgang sowie Blutergüsse und musste bis zum 9. Juli im Krankenhaus behandelt werden. „Ich

zwei Flaschen Schnaps entspricht. Der 26-Jährige hatte 1,8 Promille im Blut. Trotzdem hatten die Polizeibeamten Mühe, den jungen Mann zu bändigen. Er musste erst gefesselt werden, wie er selbst sagt. Dieses Verhalten erfüllte einen weiteren Straftatbestand: Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte. Die Beschreibungen der drei Polizisten, die zu diesem Fall gehört werden, lassen erahnen, mit wie viel Aggressivität sie in dieser Nacht zu tun hatten.

Als Richter René Stütterich den Geschädigten befragt, muss er feststellen, dass der 57-Jährige unter erheblichem Gedächtnisverlust leidet. „Ich habe am Fenster gestanden, als ich einen Schlag auf den Kopf bekam. Ich merkte, dass mein Auge verrutschte.“ Mehr kann er nicht zur Wahrheitsfindung beitragen. Und er kann sich auch nicht an einen Grund für die Schläge erinnern. Zu ihrer Verteidigung sagen beide Beschuldigten, dass sie sich bei dem Opfer entschuldigt haben.

Bei der Urteilsfindung erhält der 33-Jährige von seinen Betreuern, die als Zuhörer an der Verhandlung teilnehmen, Rückenhalt. Immerhin sei er seit August 2010 „trocken“ und habe mit Hilfe der Sozialarbeiter und Betreuer einen Weg für sich gefunden.

„Ich fühle mich gut und möchte meinen Hauptschulabschluss nachholen“, bekennt er. Und auch der jüngere Angeklagte gelobt Besserung.

Richter René Stütterich verurteilt beide wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu sieben Monaten Haft auf Bewährung. Der 33-Jährige bekommt zwei, der Jüngere drei Jahre Bewährung. Damit geht der Richter über den Antrag der Staatsanwaltschaft.

In der Begründung verurteilt Stütterich das Verhalten, weil es sich um „schwere Verletzungen“ handelte. Und er verdeutlichte, dass die Angeklagten doch noch einmal eine Chance bekommen sollen und „knapp an einer Haftstrafe vorbeigeräuscht sind“.

Gabi Liebegall

Der Fall

Zwei junge Männer hatten im Juni des vergangenen Jahres in betrunkenem Zustand ein Opfer gesucht und gefunden. Sie prügeln einen damals 56-jährigen Oschatzer krankenhaureif. Das Opfer musste fast zwei Wochen im Krankenhaus behandelt werden und hat jetzt noch mit den Folgen zu kämpfen.

Treffpunkt Gesundes Leben

Der grüne Laden

Regionale Naturkost, Tee & mehr

Vortrag: 18. April 2011 19.00 Uhr

„Muß es auch noch „Fair“ sein?“

Kaffee zum Frühstück, Orangensaft in der Mittagspause, Schokoriegel für zwischendurch – wir konsumieren diese Produkte täglich. Welchen Weg haben sie hinter sich, bis sie bei uns auf dem Tisch landen? Wer produziert sie? Können die Produzentinnen und Produzenten davon leben?

Erfahren Sie in diesem spannenden Vortrag mit Frau Dana Kühne-Schubert vom Forum Fairer Handel mehr zu Geschichte, Wirkungen und Struktur des Fairen Handels, Zertifizierungsverfahren und über die Menschen, die am Anfang einer langen Produktionskette stehen.

Gesundhaus Mügeln, Markt 6, 04769 Mügeln
Ein Angebot vom Grünen Laden Mügeln, Tel. 034362 37059.